

Unterrichtsmaterialien

Für Volksschulen und
Sekundarstufe I



100 JAHRE
Salzburger
Festspiele

Landesausstellung
Salzburg Museum
26.7.2020–31.10.2021

Bühnensprache – Alltagssprache: Online-Materialien

Einführung

Bühnenzauber im Museum: Durch Bühnenkulissen wandern, das eigene Schauspielertalent testen oder einmal selbst dirigieren? Unser Team aus SchauspielerInnen und KulturvermittlerInnen lädt im Rahmen der Landesausstellung dazu ein, einen Blick vor und hinter die Kulissen der Theaterwelt zu werfen.

Mit unseren Online-Materialien bringen wir das Museum als Lernort ins (digitale) Klassenzimmer. Die Materialien können individuell in den Unterricht integriert oder zur Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs genutzt werden.

Wir wünschen viel Freude, freuen uns auf ein Wiedersehen und sagen: *Vorhang auf!*

Bühnensprache – Alltagssprache

Viele Begriffe und Redewendungen, die wir in unserem Alltag benutzen, stammen eigentlich aus der Theater- und Bühnenwelt. Wisst ihr, was eine Redewendung ist?

Eine Redewendung ist eine feste Verbindung von mehreren Wörtern. Wir verwenden Redewendungen häufig in unserem Sprachgebrauch.

Ein Beispiel ist: „Es ist alles in Butter“. Das bedeutet, dass alles in Ordnung ist.

Wie das Beispiel zeigt, sind Redewendungen also nicht wörtlich zu verstehen. Sie haben stattdessen eine übertragene Bedeutung. Oft sind Redewendungen schon sehr alt und haben früher einmal etwas ganz anderes bedeutet.

Andere Beispiele sind:

Jemandem einen Bären aufbinden.

Jemandem auf der Nase herumtanzen.

Jemandem auf den Geist gehen.

Bühnensprache – Alltagssprache: Online-Materialien

Vor dem Museumsbesuch

Padlet „Bühnensprache“:

Wisst ihr, was ein Padlet ist? Ein Padlet ist eine digitale Pinnwand für euren Unterricht.

Wir haben ein Padlet für euch vorbereitet. Den Link dazu findet ihr im Anhang.

Seht euch die verschiedenen Redewendungen auf dem Padlet an. Was bedeuten die Redewendungen eigentlich? Sucht die passende Bedeutung und ordnet sie den Redewendungen zu.

Überlegt euch anschließend, woher die Redewendungen ursprünglich kommen könnten und tauscht euch in der Klasse aus. Im Anhang findet ihr die Lösungen.

Unsere Fragen an euch:

Fallen euch noch andere Redewendungen ein? Gibt es Redewendungen auch in anderen Sprachen? Kennt ihr welche?

Werdet kreativ!

Sucht euch irgendeine Redewendung aus, die ihr gerne mögt. Versucht dann, die Redewendung euren Mitschülerinnen und Mitschülern zu erklären. Aber Achtung: Ihr dürft dabei nicht sprechen! Ihr könnt stattdessen ein Bild malen, ein Foto machen oder es auch pantomimisch mit Ausdruck und Bewegung zeigen. Erraten die anderen, welche Redewendung gemeint ist? Anregungen findet ihr auch unter <https://bit.ly/3sPXWMS>.

Padlet „Kommt, erzählt eine Geschichte“:

Autorinnen und Autoren schreiben verschiedene Texte, zum Beispiel auch für Theaterstücke. Dafür denken sie sich fantasievolle Geschichten aus. Seht euch das Padlet „Kommt, erzählt eine Geschichte“ an und werdet selbst zu Autorinnen und Autoren. Den Link zum Padlet findet ihr im Anhang.

Bühnensprache – Alltagssprache: Online-Materialien

Im Museum

ABC der Bühne

Interaktiver Ausstellungsbesuch

Wir wandern von Raum zu Raum, treffen auf faszinierende Bühnenbilder und Kostüme, lauschen der Musik und lernen die Welt der Bühne und des Theaters kennen.

Alter: altersgerecht für alle Schulstufen

On Stage! Ich – du – wir

Bühnen-Workshop

Bühnenerfahrung ist Erfahrung fürs Leben! Originelle und lustige Experimente in unserem Bühnenraum helfen uns, um über Themen wie Rollenbilder, Identität, Respekt und Zugehörigkeit nachzudenken – in der Schule, in der Ausbildung und im Alltag.

Alter: 10–18 Jahre

Triff Papagena!

Szenischer Workshop

Auch digital
möglich!

Papagena gibt sich die Ehre und macht im Salzburg Museum Station. Gemeinsam erfahren wir Kurioses, Witziges und Unglaubliches über Vögel und Menschen.

Alter: ab 6 Jahren

Dauer: 1 Stunde

Kosten: 1,50 Euro (mit Schulkarte kostenlos)

Information & Anmeldung: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder
+43 662 620808-723

Bühnensprache – Alltagssprache: Online-Materialien

Nach dem Museumsbesuch

Erinnert ihr euch?

Setzt euch noch einmal zusammen! Was habt ihr bei eurem Museumsbesuch gesehen?
Woran könnt ihr euch erinnern? Was hat euch am besten gefallen?

Videoclips „Schauspiel Tipps für zuhause“

Es braucht nicht immer viele Worte, um sich zu verständigen. Gesichtsausdruck und Körperhaltung spielen dabei eine große Rolle. Auf der Bühne ist das besonders wichtig. In unseren Videoclips erfahrt ihr mehr dazu. Die Links findet ihr im Anhang.

Mit den Augen sprechen ...

Versucht nun, euren Mitschülerinnen und Mitschülern nur mit euren Gesichtsausdrücken verschiedene Launen zu zeigen. Zum Beispiel: traurig, wütend, glücklich ...
Probiert es anschließend mit einem Mund-Nasen-Schutz aus. Klappt das auch?

Bühnensprache – Alltagssprache: Online-Materialien

Links zu weiteren Online-Materialien

Padlet: Bühnensprache

<https://padlet.com/SalzburgMuseum1/piwgy4e6f67ech1o>

Padlet: Kommt, erzählt eine Geschichte

<https://padlet.com/SalzburgMuseum1/4j7k9prv6aze9nsc>

Wenn ihr unsere Padlets nicht nur ansehen, sondern auch selbst daran arbeiten wollt, dann schreibt uns einfach ein kurzes E-Mail und wir schicken euch einen erweiterten Zugang.

Videos: Schauspiel-Tipps für zuhause

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLCYtxg0DyjJa07jFwktO1JMHE23q9aaA1>

Bühnenbegriffe und Redewendungen

Eine (große) Rolle spielen

Eigentlich ist eine „Rolle“ ein zusammengerolltes Schriftstück. Früher wurden die Texte für ein Theaterstück auf zusammengerollte Papierstreifen geschrieben und bei den Proben abgelesen. Wenn Schauspielerinnen oder Schauspieler eine Rolle übernahmen, dann hielten sie tatsächlich eine Schriftrolle in der Hand. Je wichtiger die Rolle auf der Bühne war, desto größer war auch die Schriftrolle.

Es gibt übrigens noch viele weitere Redewendungen, die daraus entstanden sind. Zum Beispiel: „Aus der Rolle fallen“, „keine Rolle spielen“, „die Rollen tauschen“.

Kein Blatt vor den Mund nehmen

Früher sagten Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne manchmal Dinge, die den Herrschenden nicht gefielen. Dann hielten sie sich ein Blatt vor ihr Gesicht, damit man sie nicht erkennt. Wenn sie aber offen zum Publikum sprachen und ihr Gesicht zeigten, nahmen sie demnach „kein Blatt vor den Mund“.

Rampenlicht

Das Rampenlicht war früher ein wichtiger Teil der Theaterbeleuchtung. Es wurde am Bühnenrand – an der Rampe – befestigt. Elektrisches Licht gab es damals noch nicht. Man verwendete Licht mit offenen Flammen. Deswegen war „im Rampenlicht stehen“ für die Schauspielerinnen und Schauspieler auch oft sehr gefährlich.

Eine Szene machen

Eine Szene nannte man im alten Griechenland die Bühnenkulisse, also den Hintergrund, vor dem die Schauspielerinnen und Schauspieler ihr Theaterstück aufführten. Heute meint man mit Szenen eher die einzelnen Abschnitte des Theaterstücks. Beim Film nennt man diese Abschnitte Filmszenen.

Bühnensprache – Alltagssprache: Online-Materialien

Toi, toi, toi!

Früher spuckte man anderen Personen vor Auftritten, Prüfungen oder anderen schwierigen Situationen dreimal über die linke Schulter. Dadurch wollte man den Teufel und das Pech vertreiben. Der Ruf „Toi, toi, toi“ erinnert an das Wort Teufel. Er deutet aber auch das Spucken lautmalerisch an.